Stadt Zürich
Gemeinderat

Stadt Zürich
Gemeinderat
Parlamentsdienste
Stadthausquai 17
Postfach, 8022 Zürich

T +41 44 412 31 10
gemeinderat@zuerich.ch
gemeinderat-zuerich.ch

Auszug aus dem substanziellen Protokoll
177. Ratssitzung vom 28. Januar 2026

5763. 2024/550
Motion von Lisa Diggelmann (SP), Anjushka Früh (SP) und Flurin Capaul (FDP) vom 04.12.2024:
Ausbau der Publikumsinfrastruktur einer bestehenden Rasensportanlage auf ca. 4000 Personen

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab, ist jedoch bereit, sie als Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Lisa Diggelmann (SP) *begründet die Motion (vergleiche Beschluss-Nr. 4040/2024): Wir fordern mit der Motion, dass eine bestehende Rasensportanlage mit einer Publikumsinfrastruktur für rund 4000 Personen ausgebaut wird. Man könnte den Fokus beispielsweise auf die Sportanlage Utogrund oder auf das Sportzentrum Heerenschürli legen. Die Europameisterschaft der Frauen war ein voller Erfolg. Der Frauenfussball füllte das Stadion Letzigrund. Es ist bekannt, dass die Frauen jetzt zum Glück die Möglichkeit haben, ihre Heimspiele im Letzigrund auszutragen, wenn dies das Sportamt ermöglicht. Nichtsdestotrotz wird ein Stadion für vier Teams vielleicht ein bisschen zu knapp. Wir sehen den Bedarf nach einem Stadion auch noch bei anderen Rasensportarten. Deshalb reichten wir die Motion ein. Der Stadtrat würde die Motion lieber als Postulat entgegennehmen. Wir prüften das. Aber wir wissen, was mit den Postulaten passiert: Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) kommt, man schreibt sie ab und dann ist es vom Tisch und man spricht nicht mehr darüber.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements Stellung.

STR Filippo Leutenegger: *Der Stadtrat steht dem Anliegen positiv gegenüber. Aber bei den verschiedenen Anlagen, die genannt wurden, wissen wir nicht, ob wir die 4000 Plätze überhaupt realisieren können. Beim Sportzentrum Heerenschürli haben wir heute 900 Plätze. Ob diese überdacht und erweitert werden können, ohne dass wir Sportflächen opfern müssen, ist mehr als ungewiss. Deshalb müssen wir das zuerst prüfen. Im Utogrund haben wir im Moment 3300 Plätze. Dort haben wir eine starke Vergrösserung der Schulanlage. Deshalb ist eine weitere Ausweitung auf 4000 Plätze sehr fragwürdig. Aber ich kann versichern, dass der Stadtrat völlig damit einverstanden ist, dass es mehr und gedeckte Tribünenplätze braucht. Aber wir müssen uns nach den*

heutigen Möglichkeiten richten. Wir haben nicht beliebig viel Platz. Beim Stadion Letzigrund entschied der Gemeinderat, dass der Stadtrat zusätzliches Geld bekommt, um auch die Frauenspiele auf dem Letzigrund zu machen. Dort hängt es nicht nur von der Stadt ab, sondern auch von der Liga. Aber der Wille ist ungebrochen. Wenn ich die Kreditvorlage anschaue, ist es in zwei Jahren wirklich unrealistisch. Deshalb bitte ich Sie, die Motion als Postulat zu überweisen. Dieses wird nicht in der Schublade verschwinden. Das kann ich zwar nicht garantieren, weil ich in ein paar Monaten aufhöre. Aber ich werde es sicher so auf die Schienen bringen, dass es besser fahren wird.

Weitere Wortmeldungen:

Karin Weyermann (Die Mitte): *Es ist nicht die GPK, die die Postulate abschreibt. Die Fraktion Die Mitte/EVP sieht es wie der Stadtrat. Selbstverständlich begrüssen wir einen Ausbau der Publikumsinfrastruktur und vor allem auch eine Überdachung. Wir sehen aber die Bedenken des Stadtrats, dies schnell umzusetzen. Wir möchten es lieber genau geprüft haben, um am Schluss eine gute Lösung zu haben. Deshalb unterstützen wir das Postulat und lehnen die Motion ab.*

Stefan Urech (SVP): *Der Zuschauerschnitt der beiden Fussballmannschaften beträgt 470 beim FC Zürich (FCZ) und 320 beim Grasshopper Club (GC). Diese bringt man im Utogrund und im Heerenschürli mit den bestehenden Plätzen unter. Ich verstehe die grosse Panik nicht. Sie sprechen von der Frauen-EM. Das ist etwas anderes. Für die GC-Frauen war das grösste Highlight das 0:0 gegen Ajax in der Champions League vor 2000 Zuschauer*innen. Wenn man für die beiden Frauenmannschaften wirklich ein richtiges Stadion will, muss die Linke auf ihre Stadion-Brache-Leute einwirken, damit diese die Einsprachen zurückziehen. Und die FDP muss auf ihre Höngger einwirken, damit diese ihre Gelder für die Einsprachen zurückziehen. Dann könnten wir morgen mit dem Bauen anfangen, hätten ein zweites Stadion, in dem die Männer spielen könnten und die Frauen hätten den Letzigrund für sich.*

Tanja Maag (AL): *Ich bin immer noch sehr euphorisch, wenn ich an die Frauen-EM zurückdenke. Ein paar Wochen nach der Frauen-EM schaute ich im Heerenschürli einen Match der FCZ-Frauen. Die Infrastruktur ist kümmerlich. Es war ein heisser Tag und es gab keine Möglichkeit, Schatten zu finden. Eine Verbesserung der Infrastruktur steigert die Attraktivität dieser Spiele massiv. Der Wille, die Spiele zu besuchen, ist da. Das letzte Frauen-Derby hatte mehr Besucher*innen als ein Spiel der GC-Männer. Es ist nicht die Idee, dass Sportflächen geopfert werden. Wir sind überzeugt, dass eine gute Lösung innert nützlicher Frist gefunden wird. Ohne Geldfluss wird der Frauenfussball nicht gefördert. Deshalb stimmen wir dieser Motion zu.*

Urs Riklin (Grüne): *Wenn der Stadtrat händeringend nach Platz sucht, um eine Zuschauer*inneninfrastruktur zu erstellen, ohne die Sportfläche zu reduzieren, berate ich ihn gerne. Wenn man sich das Sportzentrum Heerenschürli anschaut, stellt man fest, dass es im Nord-Osten der Anlage, direkt an der Ueberlandstrasse, eine relativ grosse*

*versiegelte Fläche gibt. Diese braucht es dort nicht. Ich bin mir sicher, dass man mit einer Neuangliederung der Fussballflächen problemlos eine grössere Zuschauer*inneninfrastruktur schaffen könnte oder vielleicht sogar noch eine zweite.*

***Flurin Capaul (FDP):** Ein Stadion mit 4000 Zuschauern würde auch zu einem Erfolgserlebnis der GC-Herren führen, weil es so sicher einmal ausverkauft wäre. Der Vorsteher des Sport- und Schuldepartements sagte, ihn betreffe die Umsetzung nicht mehr. Wir sehen es als sportlichen Steilpass für die Nachfolge, hier vorwärtszumachen. Wenn es mehr Zeit braucht, kann man immer mit einer Fristerstreckung operieren, die wir gegebenenfalls prüfen würden. Wir würden auch an der Motion festhalten.*

***Anjushka Früh (SP):** Wir schrieben in der Motion explizit circa 4000 Plätze, STR Filippo Leutenegger. Wir werden keine Stühle zählen. Bei den im Vorstoss genannten Sportanlagen Heerenschürli und Uto handelt es sich nur um eine beispielhafte Aufzählung. Sie ist nicht abschliessend gemeint. Postulate haben – gleich wie Motionen – eine zweijährige Frist. Vom Stadtrat wird immer betont, Postulate seien nur Prüfaufträge und absolut unverbindlich. Deshalb ist in diesem Fall eine Motion sinnvoll, weil es nicht nur ein unverbindlicher Prüfauftrag sein soll, sondern ein Auftrag, das umzusetzen. Die Zuschauerzahlen bei den GC-Frauen sind – seit sie im Letzigrund spielen können – höher als bei den GC-Herren. Deshalb könnten auch die GC-Herren im neuen Stadion spielen.*

***Christine Huber (GLP):** Die GLP sagt Nein zur Motion und Ja zum Postulat. Wir stimmen mit der Begründung, die der Stadtrat in seiner Antwort gab, überein. Die seriöse Evaluation und die notwendige Projektierung benötigen allerdings mehr als zwei Jahre Zeit. Mit dem vorliegenden Vorstoss bekennt sich die Stadt zur Schaffung attraktiver Rahmenbedingungen für Veranstaltungen. Das ist für den Frauenfussball essenziell, damit bald auch bei Frauenspielen Zuschauende im vierstelligen Bereich kommen.*

Lisa Diggelmann (SP) ist nicht einverstanden, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Die Motion wird mit 76 gegen 31 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat